



Zwettler Pfarrbrief

**Das Volk,
das im
Dunkel
lebt,**

**sieht ein
helles
Licht;**

**Denn uns
ist ein
Kind
geboren,**

**ein Sohn
ist uns
ge-
schenkt**

Jesaja 9



Pfarrliche Mitteilungen

aus Zwettl an der Rodl Nr. 3 (86) 2009

Liebe Pfarrbewohner!**„Glaube gibt Halt. Was glaubst du?“**

so lautet heuer das Jahresthema in der Diözese.

Was ist der Glaube für mich? Glaube, wie ich

ihn verstehe und zu leben versuche, ist ein ganz großes Gottvertrauen.

Verankert sein in Gott schenkt Hoffnung und Zuversicht. Glaube gibt auch die Kraft, nicht bloß auf sich selber zu schauen, sondern für den anderen da zu sein und zu arbeiten, Liebe zu leben. Das schenkt Sinn im Leben und Zufriedenheit. Glaube gibt Halt, weil ich weiß, Gott wird es schon recht machen, wenn ich das, was ich tun kann, tue.

Im Taufritus wird am Beginn nach der Befragung der Eltern ganz kurz zusammengefasst, was Glaube heißt: Gott lieben und den Nächsten, wie Jesus es uns vorgelebt hat. Zu Gott beten und in der Gemeinschaft der Christen zu leben.

Glauben ist also Gottesbegegnung, die das Leben des Menschen ändert. Wir sehen es an großen Gestalten in der Kirche: Der heilige Martin ist z.B. am Stadttor von Amiens im armen Bettler, mit dem er den Soldatenmantel geteilt hat, Christus begegnet. Dem heiligen Paulus ist Christus vor den Stadttoren

vor Damaskus erschienen. Aus dem Soldaten aus wohlhabendem Haus, wurde einer, der sich zu seiner Zeit besonders um die verarmte Bevölkerung angenommen hat, aus dem Christenverfolger Saulus ein Missionar, der unermüdlich das Evangelium den Heiden verkündet hat.

Glaube beschränkt sich bei uns Christen nicht bloß auf die Befolgung der Gebote, sondern er ist eine Liebesbeziehung zu Gott und damit auch zu den Menschen. Darum wirkt sich der Glaube im Alltag aus. Wie gehe ich mit mir selber um, wie mit meinen Mitmenschen, wie mit der Schöpfung.

Ein schönes Gebet finden Sie im Gotteslob: *„Gott, du bist es, an den ich glaube; du bist es, dem ich glaube. Du hast zu uns gesprochen durch deinen Sohn. Seine frohe Botschaft will ich annehmen. Die Kirche verbürgt sie mir auch in unserer Zeit. Du sprichst zu mir auch durch Menschen, die mir begegnen, und durch Ereignisse, die mir widerfahren. Hilf mir, dich in allem zu finden und immer mehr aus dem Glauben zu leben.“* GL 4/2

Ich wünsche Ihnen eine schöne Adventzeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2010.

Ihr Pfarrer
P. Meinrad Brandstätter

Das Sakrament der Taufe empfangen in unserer Pfarrkirche

Datum	Taufname	Name und Anschrift der Eltern
10. Okt. 09	Konstantin	Christopher Rainer Lenzenweger u. Mag. Michaela Tröbinger-Lenzenweger, Obermühlweg 8
26. Okt.09	Florian	Herbert und Claudia Danner , Sonnberg 61
08. Nov.09	Elias Johan	Norbert Baumann und Karin Engleder , Schmiedfeld 21

Herzlichen Glückwunsch



Neues von der JUNGSCHAR Zwettl:

Jungscharstunden...

der Mädchen und Buben:

- Sa, 28.11.09 von 14- 16 Uhr
- Sa, 12.12.09 von 14- 16 Uhr
- Fr, 18.12.09 von 17- 18.30 Uhr



Katholische Jungschar

im Pfarrheim Zwettl

Sternsingeraktion 2010...

Alle Kinder sind herzlich eingeladen, bei der diesjährigen Sternsingeraktion mitzuwirken.

In der JS- Stunde am 12.12.09 erfährt ihr so einiges rund um das Sternsingen. Außerdem könnt ihr gerne einmal bei einer gemeinsamen Probe „hinein schnuppern“.

Die Proben für das Sternsingen sind an folgenden Terminen:

- So, 6.12.09
 - So, 13.12.09
 - So, 20.12.09
- } nach dem Amt um cirka 11 Uhr im Pfarrheim/ JS- Raum

Die Entsendungsfeier in der Kirche findet am Sa, 26.12.09 um 10 Uhr statt. Wir treffen uns bereits um 9.00 Uhr im Pfarrheim/ Jungscharraum.

Sternsingen: Millionen kleine Schritte für eine gerechtere Welt

Unsere Sternsingerinnen und Sternsinger sind wieder unterwegs und setzen ein eindrucksvolles Zeichen der Nächstenliebe für Menschen, die unter Armut, Unrecht und Ausbeutung leiden.

Sternsinger-Spenden setzen dort an, wo Not herrscht und wenden das Leben der Menschen zum Besseren. Zum Beispiel in Indien: 48 % der Menschen können weder lesen noch schreiben. Und 80 Millionen Kinder müssen arbeiten, damit ihre Familien überleben können. Ihre Armut ist Unrecht, ihnen gilt der Einsatz der Sternsinger/innen: Mit dem Geld, das sie sammeln, knüpfen engagierte Menschen ein Netzwerk der Veränderung:

- * **Kleinbäuer/innen** verbessern mit angepasster Landwirtschaft ihre Versorgung mit Nahrung und sichern sich Zugang zu sauberem Trinkwasser.
 - * **Straßenkinder** gehen zur Schule und absolvieren eine Ausbildung und durchbrechen den Teufelskreis der Armut.
 - * **Ureinwohner/innen** erstreiten ein Recht auf ihr Land, von dem sie aus Profitgier vertrieben wurden.
- Ob Straßenkinder in Indien, landlose Kleinbäuer/innen in Nicaragua, engagierte Kirche im Kampf um Gerechtigkeit auf den Philippinen: Jedes der rund 500 Sternsinger-Projekte in Afrika, Asien und Lateinamerika ist ein Baustein für eine gerechtere Welt!



Die Kraft der Zukunft wurzelt im Heute

Pfarrgemeinde Zwettl im Jahr 2030 – Chancen zur Entwicklung



Gedanklich versuche ich mich ins Jahr 2030 hineinzusetzen. Da werde ich dann fast 60 Jahre alt sein, und die Sache Jesu ist mir dann hoffentlich immer noch ein Herzensanliegen.

Es gibt Tage, da schleicht sich die Sorge ein, dass es in 20 Jahren in unserer Pfarrgemeinde recht still sein könnte. Wenige, die sich engagieren, wenige, die sich in unserer Pfarrgemeinschaft beheimatet fühlen.

Ich würde mir aber wünschen, dass auch in 20 Jahren ein frischer Wind in der Pfarrgemeinde in Zwettl weht, und wenn wir heute etwas dazu tun können, dass die Kirche auch in Zukunft ihre Lebendigkeit bewahrt, dann sollten wir uns mit unseren Ideen nicht in falscher Bescheidenheit und Zurückhaltung rar machen, sondern uns sicher sein, dass wir unsere Energien und Ressourcen gut anlegen.

Ich bin davon überzeugt, dass jeder tief drinnen in seinem Herzen die Antwort auf die Frage weiß, was er denn dazu beitragen könnte, damit wir unsere pfarrliche Gemeinschaft auch weiterhin als Heimat erfahren können in der Lust am Glauben geweckt werden kann

und die sich lebensnah präsentiert.

Ich träume von einer Gemeinschaft von Menschen, die persönlich erfahren und erlebt haben, dass ein Leben mit Gott ein Leben mit mehr Qualität ist.



Ich träume von einer Gemeinschaft von Menschen, die sich von Gott getragen und begleitet weiß und das am eigenen Leib wohltuend spürt. Ich träume von einer Pfarrgemeinschaft, die weiß, was die „Herzstücke“ ihres Glaubens sind und dass Gott ihr Mittelpunkt ist.

Ich träume von einer Gemeinschaft, die Gott ihr Vertrauen jeden Tag aufs Neue schenkt und diese Hingabe als beglückend und sinnstiftend erlebt und aus diesem Vertrauen heraus auch dem Leben vertrauensvoll begegnen kann.

Ich träume davon, dass wir auch in zwanzig Jahren von der befreienden Botschaft des Christentums begeistert sind und mit Stolz von diesem Gott erzählen, weil er uns immer wieder im Innersten berührt und uns froh macht.

Unsere Religion, unser Glaube, ist für mich wie eine schier unergründliche Schatzkiste. Es liegt an jedem einzelnen von uns sie zu öffnen und uns an den verborgenen Kostbarkeiten, die unseren konkreten Alltag bereichern wollen, zu erfreuen. Wir sollten diese Schätze nicht verbergen, sondern vielen Menschen einladend einen Zugang dazu ermöglichen.

Ich träume von einer Pfarrgemeinschaft in der Kinderlachen zu hören ist, in der die Alten wie die Jungen eine Heimat haben die von einem Klima gegenseitiger Unterstützung geprägt ist und in der wir voneinander lernen.

Ich wünsche mir eine Gemeinschaft, die das Träumen nicht verlernt und immer wieder Wege sucht wie sich die verborgenen Wasserquellen zeitgerecht erschließen lassen.

Ich träume von einer Pfarrgemeinde, die allen Altersgruppen „Räume“ zur Entfaltung schenkt und sich diese Räume für Neues auch nimmt. Eine Gemeinschaft, die sich freut an den Fähigkeiten und Talenten ihrer Mitglieder. Eine Gemeinschaft in der jeder und jede seine „zwei Fische und fünf Brote“ zur Verfügung stellt und seine/ihre Begabung einbringt.

Denn erst dann wird unsere Gemeinschaft wirklich Frucht bringen, dann, wenn jeder/jede einzelne gibt, was er/sie hat und kann. Dann macht es auch Freude Teil dieser Gemeinschaft zu sein, und dann, wenn viele für die Sache Jesu „brennen“, wird es auch nicht mehr vorkommen, dass engagierte Christen, Laien wie Priester, „VER-brennen“ und ausbrennen.

Dass das nicht passiert ist die Verantwortung eines jeden einzelnen von uns. Wir haben es in der Hand, ein jeder und eine jede, dass die Aufgaben innerhalb einer Gemeinschaft gerecht auf den einzelnen Schultern verteilt sind, indem wir einfach ganz selbstverständlich das tun, wozu wir begabt sind.

Dann wird das Leben in unseren Gemeinden bunt wie ein schöner Teppich sein, mit unterschiedlichsten Materialien gewebt, Edelsteine eingeknüpft und kostbare Perlen, eine Augenweide für alle und ein Hoffungsanker.

Ich träume davon, dass wir uns aus unseren privaten Kuschecken hervorlocken lassen und erkennen, dass christliches Leben ohne eine ehrlich gelebte Gemeinschaft längst nicht so erfüllend ist. „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Mt,18,20) Jesus hat uns das von Anfang an ans Herz gelegt: Um all die verborgenen Schätze entdecken zu können, brauchen wir die Gemeinschaft. Und Gott lässt sich in dieser Gemeinschaft finden.

*(ein subjektiver Blickwinkel
von Magda Froschauer-Schwarz)*



*Eine indische Geschichte
Anthony de Mello*

Die Zeit der Monsunregen stand bevor, und ein sehr alter Mann grub in seinem Garten tiefe Löcher.

„Was tut Ihr?“, fragte ein Nachbar.

„Ich pflanze Mangobäume“, lautete die Antwort.

„Wollt Ihr etwa noch Früchte von diesen Bäumen essen?“

„Nein, so lange werde ich nicht mehr leben. Aber andere werden da sein. Mir fiel neulich ein, dass ich mein Leben lang Mangos gegessen habe, die von anderen Menschen gepflanzt wurden. Auf diese Weise möchte ich ihnen meine Dankbarkeit zeigen.“



„Menschenjunges, dies ist dein Planet, hier ist dein Bestimmungsort, kleines Paket; freundliches Bündel willkommen herein, möge das Leben hier gut zu dir sein.“

Dieses Lied von Reinhard Mey öffnet für Ungeahntes, weil er Worte gefunden hat für Ziele, die wir noch nicht kennen. Wenn das so ist, dann kann viel Neues beginnen, dann kann uns noch viel begegnen, aber in allem was uns begegnet wird Gott sein. Somit sind wir tief im Geheimnis dieser Nacht, die uns das Licht der Welt gebracht. Die Kunde von Gott, von seinem Wort und Willen, nimmt in der Geburt Christi in Betlehem Gestalt an. Wenn Gott gleichsam „herab kam“ vom Himmel, dann liegt der Sinn unseres Lebens in seiner Verleiblichung, nicht in seiner Vergeistigung, sondern in seiner Erdnähe.

Gott ist nicht nur der Herrscher im Himmel, sondern viel mehr der Liebende, der uns nahe ist, und wir versuchen, durch IHN Liebende zu werden.

Ich wage es, mich von der Liebe leiten zu lassen - von einer Liebe, die aus der Tiefe kommt, und daran interessiert ist, den ganzen Menschen aufzubauen, heilend zu wirken, und zu einem befreiten Handeln zu befreien.

Da liegst du nun also endlich fertig in der Wiege (Krippe), du bist noch ganz frisch und neu, und ich schleiche mich verstohlen zu Dir um dich genauer anzusehen und ich stelle mir vor, was in meinem Leben kommen mag. (Reinhard Mey)

Lasst uns unsere Augen auf Jesus gerichtet halten, er ist derselbe, gestern wie heute, so ist es im Evangelium und in der lebendigen Tradition verankert.

In der Familie Gottes, in die ich durch die Taufe hineingenommen wurde, kann ich heilig werden, dadurch, dass ich Jesus Christus als meinen liebenden Retter annehme und mich selbst unter seinen Schutz stelle. Aber auch dadurch, dass ich einfach versuche in seine Fußstapfen zu treten.

Das ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, wie ich euch geliebt habe.

Ich wünsche uns, dass wir bereit sind Gott und den Nächsten zu lieben, egal was es kostet und dass wir auch bereit sind dem Nächsten die helfende Hand hinzustrecken. Übernehmen wir vor Gott Verantwortung für unser Tun.

Vor der Krippe kommen uns Gedanken, die geführt von der Liebe, die Welt erneuern, in der wir leben und hoffen können gegen jede Zerstörung und gegen die Hoffnungslosigkeit, die sich ausbreitet.

Wir singen dir O Gott, und danken dir für diese schöne Erde, die Heimat unserer Kinder, die du besucht hast in dem Kind von Betlehem.

*In Joh 10,10 sagt uns Gott: **Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.***

Krankenbett zum Ausborgen

Es wurde von der KFB Zwettl ein Krankenbett angeschafft, dass von der Bevölkerung ausgeliehen werden kann.

Es ist im Betreuten-Wohnen abgestellt.

Wer kurzfristig Bedarf hat, meldet sich bei Brigitte Gaisbauer

Tel.: 0664 59 25 303

Vorschau:

- ✓ **Do 21. 1. 2010: Stoffdruck.**
- ✓ **Beginn des Nähkurses im Jänner.**

Die KFB wünscht euch allen ein frohes Weihnachtsfest.

Dieses Kind
wird den Frieden bringen
und das Heil



Einladung zum Männertag

Alle Männer ob jung oder alt, ob KMB-Mitglied oder nicht, sind herzlich zum heurigen Männertag am 8. Dezember um 8.30 Uhr (nach der Frühmesse) in die Ratsherrnstube eingeladen. Zum Thema

„Gerechtigkeit konkret“

spricht der Referent Mag Johannes Brandl.
Brandl ist Leiter des Bildungshauses SPES in Schlierbach.

Auf eine zahlreiche Teilnahme hofft das KMB- Team.
Auch die Imker, die vorher ihre Messe haben, sind herzlich eingeladen.

Der Nikolaus kommt ins Haus

Die KMB bietet wieder am 5. und 6. Dezember den Nikolausbesuch Zuhause an.
Anmeldung und Terminvereinbarung bei:
Hans Enzenhofer: Tel: 6830 oder 0664 4833765
oder im Pfarrhof: Tel. 6543



Wir spielen wieder:

Hier bin ich, hier bleib ich

Komödie in drei Akten von Raymond Vincy und Jean Valmy
Ein Kardinal kommt für ein paar Tage ins Schloss einer hochadeligen Gräfin auf Visite. In aristokratischer Tradition herrschen dort verwirrende Familienverhältnisse. Der Neffe der Gräfin, Baron Hubert gab sein Ja-Wort einer Betrügerin und muss nun seine Geliebte Gisele mit der Heirat vertrösten, bis seine Tante Ihre Einwilligung zur Scheidung gibt. Diese will jedoch nichts davon wissen, soll doch Huberts Bruder den Kardinalshut verliehen bekommen. Der Kardinal soll davon aber nichts merken, also spielt man ihm eine Komödie vor. Zu aller Verwirrung kommt noch eine Wirtin aus Paris die behauptet, Huberts Frau zu sein. Und wie dann aus vorgetäushtem Eheglück echtes Glück wird, dass wurde in dem französischen Lustspiel mit viel Charme und Esprit vorgeführt.

Es spielen mit: Elisabeth Penn, Birgit Webinger, Marion Hartl, Barbara Sturm, Markus Wipplinger, Christoph Hamberger, Dominik Landl, Christoph Froschauer.
Regie: Hans Lenzenweger.



**In die ewige Herrlichkeit zu sich gerufen hat
der Herr über Leben und Tod**



Walter Grininger, Hochgarten 14: Herr Walter Grininger ist am 19. Oktober 2009 am späten Nachmittag in seinem Haus an einem Sekundenherztod ganz unerwartet gestorben. Am Freitag, 23. 10., begleitete ihn eine unüberschaubare Zahl von Trauergästen nach dem Requiem in der Kirche auf den Pfarrfriedhof. Die Messe und den Kondukt hielt Dr. P. Reinhold Dessl, Kaplan von Gramastetten.

Walter Grininger wurde am 15. Jänner 1947 in Ulrichsberg geboren. Als er 8 Jahre alt war, übersiedelte seine Familie nach Linz, Spallerhof. Da sein Vater in der VÖST arbeitete, erlernte er auf Anraten des Vaters nach der Schule in der VÖST den Beruf des Drehers. 1968 lernte er seine Frau Irmi Pichler aus Zwettl kennen, die er 1973 geheiratet hat. Sie bauten sich ein Haus in Zwettl, das sie 1980 bezogen. Drei Kinder gingen aus der Ehe hervor, Peter, Martin und Eva. Seine Familie, Frau und Kinder, waren für ihn der größte Schatz, für den er lebte.

1978 wurde er Werkmeister in der Fachrichtung „Maschinenbau“. Nachdem dieser Bereich aus der VÖST ausgegliedert wurde und viele Arbeitsplätze verloren gingen, konnte er weiter in der neu aufgestellten Firma seinen Arbeitsplatz behalten.

Er arbeitete nachher 2 Jahre in Nürnberg und wurde schließlich der Leiter der Abteilung „Einkauf und Materialwirtschaft“. Bei dieser Firma WFL ging er genau vor 10 Monaten in Pension. Am Erfolg der Firma hatte Walter Grininger einen großen Anteil. Er war in der Firma und bei den Geschäftspartnern hoch geschätzt.

Walter Grininger engagierte sich auch in der Gemeinde Zwettl im Sport. Er brachte mit anderen Sportkollegen in den 70er-Jahren den Fußball nach Zwettl und baute mit Freunden eine Seniorenmannschaft auf, die auch international unterwegs war.

Neben dem Beruf und dem Sport war er auch Künstler. Die Aquarellmalerei hat es ihm angetan. Im Rahmen der Weltsparwoche 2004 zeigte er seine Werke zum ersten Mal öffentlich auf der Raiffeisenbank in Zwettl. Ab 2002 war er Mitglied der Malgruppe C21. Er nahm an Ausstellungen wie in Linz, Marchtrenk und München teil.

Mit Walter Grininger verliert Zwettl eine Persönlichkeit, die wegen seiner netten Art und seines Könnens in und außerhalb der Gemeinde von vielen Menschen hoch geschätzt wurde. Der Herr schenke ihm das ewige Leben.



Friedrich Hohner, Sonnberg 1: Am 26. Oktober haben wir Friedrich Hohner aus Sonnberg 1, Pfarre Zwettl, in seinem ehemaligen Heimatort Vorderweißenbach unter der Teilnehmer vieler trauernder Angehöriger, Freunde, Geschäftspartner, Berufskollegen und vieler Bauern bestattet. Die Messe feierten der Pfarrer von Vorderweißenbach P. Petrus Mittermüller und der Pfarrer von Zwettl P. Meinrad Brandstätter. Er ist am 22. Oktober schwer leidend an Depressionen nach einem arbeitsreichen Leben im 54. Lebensjahr freiwillig von uns

gegangen. Friedrich Hohner war in seinem Beruf als Viehhändler sehr kompetent

und geschätzt. Er war hilfsbereit und hat die Landwirte, wenn es notwendig war, gut beraten.

Geboren wurde er am 9. Mai 1956 in Linz den Ehegatten Karl Hohner und Maria, geb. Enzenhofer, vom Löfflergut in Hinterweißenbach. Er war bei vielen bekannt als der „Löffler Fritz“. Nach der Volksschule in Vorderweißenbach und der Hauptschule in Bad Leonfelden erlernte er bei der Fleischhauerei Gaßner in Vorderweißenbach den Fleischerberuf. Er hat die Lehre mit sehr gutem Erfolg abgeschlossen. Bis die Fa. Gaßner 1992 den Betrieb geschlossen hat, hat er auch dort gearbeitet. Er übernahm nun den Handelsschein von der Fa. Gaßner und machte sich selbstständig.

Am 10. August 1985 hat er in der Pfarrkirche Traberg Monika Mayrhofer aus Oberwaldschlag geheiratet. In Sonnberg, Pfarre Zwettl, kauften sie sich ein Haus, wo sie einzogen. 3 Kinder gingen aus dieser Ehe hervor, Tochter Karin und 2 Söhne Günther und Manuel. Mit viel Fleiß und Arbeit hat er seinen Betrieb geführt. Er kaufte das Vieh, hat es selber verladen und nach Wels zur Fa. Pichler gebracht. Seine Frau Monika führte die Buchhaltung. Wenn es notwendig war, hat er die Notschlachtungen übernommen. Seit Kindheit hat er auch daheim am Löfflergut viel mitgeholfen, wenn er gebraucht wurde. Er war ein zufriedener und ruhiger Geschäftsmann. Von seiner schweren Erkrankung hat die Umgebung kaum etwas mitbekommen. Friedrich Hohner wird vielen fehlen. Der Herr schenke ihm die ewige Ruhe.

Pfarrlicher Terminkalender

16.12. 2009	vormittags	Krankenkommunion
17.12.2009	06:00 Uhr	Rorate
19. 12. 2009	ab 19 Uhr	Beichtgelegenheit bei P. Michael
20.12. 2009	ab 7 Uhr	Beichtgelegenheit bei P. Johannes
24. 12. 2009	07:30 Uhr	Hl. Messe
	16:00 Uhr	Wortgottesdienst für Kinder (Keine Messe)
	22:00 Uhr	Christmette
25. 12. 2009	07:30 Uhr	Hirtenmesse
	10:00 Uhr	Hochamt
Bei allen Weihnachtsmessen Sammlung für Bruder in Not („Sei so frei“)		
	14:00 Uhr	Weihnachtsandacht
	Keine Abendmesse	
26. 12. 2009	07:30 Uhr	Hl. Messe
	10:00 Uhr	Hl. Messe
	Keine Abendmesse	
31. 12. 2009	17:00 Uhr	Jahresschlussandacht mit hl. Messe
01. 01. 2010	07:30 Uhr	Hl. Messe
	10:00 Uhr	Hl. Messe
	19:00 Uhr	Abendmesse
18.bis 25.1.10		Gebetswoche um die Einheit der Christen unter dem Thema: „ <i>Er ist auferstanden – und ihr seid Zeugen</i> “ Lk 24,48

25. 02. 2010, 19.30 Uhr: **Gregor Sieböck – der Weltenwanderer**
(20.000km zu Fuß um die Welt) – Eintritt: €7,-

Gemeinsame Veranstaltung der „Gesunden Gemeinden“ Zwettl, Oberneukirchen – Waxenberg – Traberg und des Vereines: Ich&Du – Wir sind die Welt

Mitteilungen des Pfarrers:

- ❖ **Bitte beachten: Die Christmette ist um 22:00 Uhr**
- ❖ **Beichtgelegenheit bei einem fremden Priester zu Weihnachten:**
4. Adventsonntag, 20. 12.: Ab 7^h und bei beiden Messen bei **P. Johannes; Samstag, 19. 12.:** Ab 19:00^h und während der Abendmesse bei **P. Michael**
Das Sakrament der Buße, die Beichte, schenkt dem Menschen den inneren Frieden, d.h. Versöhnung mit Gott und den Menschen.
- ❖ **Krankenkommunion zu Weihnachten**
Am **Mittwoch, 16. Dezember**, möchte ich am Vormittag gern alten und kranken Menschen, die zu Weihnachten nicht in die Kirche kommen können, die heilige Kommunion bringen. Wer den Empfang der heiligen Kommunion wünscht, möge sich bis **Sonntag, 13. 12.**, im Pfarrhof melden.
- ❖ **Die Erstkommunion ist am 13. Mai 2010, Fest Christi Himmelfahrt.**
- ❖ **Firmung: 2010:**
Firmvorbereitung: Die Firmvorbereitung beginnt am Sonntag, 24. Jänner 2010. Das Firmalter in unserer Pfarre ist 14 Jahre, d. h. wer im Jahr 2010 das 14. Lebensjahr vollenden wird (**Jahrgang 1996**), kann gefirmt werden. Jugendliche, die im Jahr 2010 gefirmt werden möchten, mögen sich bis spätestens Sonntag, **10. Jänner 2010, im Pfarramt anmelden.** **Anmeldeformulare** liegen in der Kirche am Schriftenstand auf oder sind im Pfarrhof erhältlich. Auch ältere Jugendliche und Erwachsene, die noch nicht gefirmt sind, darf ich einladen, das Sakrament der Firmung zu empfangen. Interessierte mögen sich im Pfarramt melden.
Der Beginn des Firmunterrichtes ist bei der 10 Uhr Messe am Sonntag, 24. Jänner 2010.
Die Firmtermine werden durch Aushang im Schaukasten bekanntgegeben!
- ❖ **Wiederaufnahme oder Aufnahme in die Kirche**
Wer in die Kirche aufgenommen oder wieder aufgenommen werden möchte, ist herzlich eingeladen. Ich würde gerne helfen, die notwendigen Schritte einzuleiten.
- ❖ **WICHTIG FÜR DEN FRIEDHOF:** Bitte die Standfestigkeit der Grabsteine prüfen. Bei Unfällen ist der Grabbesitzer haftbar.

Zeit für Menschen

Besuchsdienst für Ältere



Die meisten Menschen verbringen ihren Lebensabend daheim in den eigenen vier Wänden. Mit dem Besuchsdienst für Ältere möchten wir diese Lebensform unterstützen und Freude und Abwechslung in den Alltag bringen.

Unser Angebot

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen besuchen ältere Menschen und unterstützen somit sowohl diese Menschen als auch ihre pflegenden Angehörigen durch

- stundenweise Betreuung im eigenen Zuhause
- Führen von Gesprächen
- gemeinsame Spaziergänge
- Beschäftigung
- Teilhaben am gemeinschaftlichen Leben
- Zeit schenken, da sein, zuhören

Der Besuchsdienst bedeutet für den älteren Menschen Abwechslung, Aufbau und Pflege sozialer Kontakte, Teilhabe am gemeinschaftlichen Leben – und somit Freude.

Pflegerische Angehörige können durch den Besuchsdienst einmal vom Pflegealltag abschalten. Sie erhalten stundenweise Entlastung und bedarfsgerechte Hilfe in den eigenen vier Wänden.

Rahmenbedingungen

In Kooperation mit der Pfarre wird der Besuchsdienst in der Pfarre Zwettl/Rodl angeboten.

Der Zeitpunkt und die Dauer des Besuchsdienstes richten sich nach den Wünschen und Bedürfnissen des/der Betreuten und den Möglichkeiten des/der ehrenamtlichen MitarbeiterIn.

Der Besuchsdienst ist mit keinen Kosten verbunden. Pflege und hauswirtschaftliche Tätigkeiten werden jedoch nicht durchgeführt.

Vor Inanspruchnahme des Angebots erfolgt ein Erstgespräch durch die Servicestelle Pflegerische Angehörige.

Information

Caritas für Betreuung und Pflege
 Servicestelle Pflegerische Angehörige
 4180 Zwettl, Niedergarten 7
 Tel.: 0676 / 8776 2443
 irmi.grininger@caritas-linz.at
 www.pflegerische-angehoerige.or.at

NEU:

Pflegerische Angehörige treffen sich im Internet:
www.netzwerkpflege.at



Die Servicestelle Pflegerische Angehörige wird mit Unterstützung des Sozialressorts des Landes OÖ durchgeführt.



Pfarrheim (ebenerdig), Marktplatz 1 /
Ecke Ringstraße, 4180 Zwettl an der Rodl
☎ 07212/20054

E-Mail: mail@bibliothek.zwettl-rodل.at

UNSERE BIBLIOTHEK – für alle da!



**geöffnet: So 8:15 - 8:45 / 09:30 - 11:30;
Mo + Mi 18:00 - 19:30; Sa 18:30 - 19:30 Uhr**
**Besuchen Sie unsere Homepage:
www.bibliothek.zwettl-rodل.at**

Weihnachtsaktion 2009

In der Zeit vom **19. Dezember – 30. Dezember 2009** lesen, hören und spielen Sie kostenlos.

Kinder, Jugendliche und Erwachsene können gratis ausleihen: Bücher, Zeitschriften, Comics, CD, Spiele (nur DVD müssen normal bezahlt werden).
(Aktion gilt bis Rückgabedatum 15. Jänner 2010)

Auch die Neueinschreibung bzw. der Ersatz für verlorengegangene Ausweise ist während dieser Zeit kostenlos.



Natürlich gibt es auch wieder einen Weihnachtsbaum mit Süßigkeiten für Kinder und Gutscheine für Erwachsene.



Wir wünschen unseren Kundinnen und Kunden
GESEGNETE WEIHNACHTEN,
danken für die Treue im abgelaufenen Jahr,
wünschen
FÜR 2010 VIEL GLÜCK UND GOTTES SEGEN
und freuen uns auf Ihr Kommen auch im nächsten Jahr.



— *Leitung und Mitarbeiter/innen der Öffentlichen Bibliothek
der Pfarre + Marktgemeinde Zwettl an der Rodl*

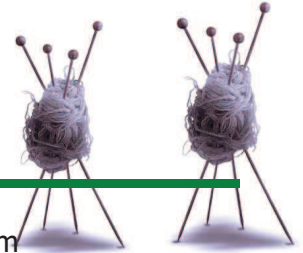
Achtung: Freitag, 25.12.2009, Samstag, 26.12.2009 (Stefanitag),
Freitag, 1.1.2010 und Mittwoch, 6.1.2010 haben wir geschlossen.

Für alle, denen das Warten schon viel zu lange dauert



EINLADUNG ZUM STRICKATHON 2009

„GENERATIONEN TREFFEN SICH“



Wie inzwischen vielleicht schon bekannt geworden ist, wird diese Veranstaltung am 19.12.2009 im Pfarrheim Zwettl/Rodl stattfinden.

Viele werden sich wahrscheinlich fragen: „Was bzw. wer steckt dahinter?“ Deshalb möchten wir diese Gelegenheit nutzen um unser Projekt vorzustellen:

Geboren wurde die Idee eines Strick Marathons, zur finanziellen Unterstützung der OÖ Kinder-Krebs-Hilfe und OÖ Krebshilfe, während unserer ersten „Langzwettler Strickrunde“, bei der uns „jungen Mädls“ aufgefallen ist wie viel Spaß das gemeinsame Stricken und Plaudern doch macht bzw. wie schnell Schals, Hauben etc. ganz nebenbei entstehen.

Da Stricken bekanntlich ein Hobby ist, dass viele Generationen teilen, möchten wir mit euch einen gemütlichen, vorweihnachtlichen Tag verbringen um gemeinsam Weihnachtsgeschenke für die 95 Kinder, die momentan im Kinderdorf St. Isidor leben, zu produzieren und diesen damit eine kleine Freude in dieser, für sie sicherlich nicht leichten, Zeit zu bereiten.

Da so ein Marathon, der schon um 8 Uhr morgens startet, bestimmt anstrengend ist, haben wir für Stärkung zwischendurch gesorgt und die Katholische Frauenbewegung hat sich bereit erklärt, uns mit Kaffee und Kuchen den Tag zu versüßen.

Alle Spenden und finanziellen Mittel, die an diesem Tag oder schon vorher im Geschäft Blumen&Geschenke in der Spendenbox einlangen, werden zu gleichen Teilen an die OÖ Kinder-Krebs-Hilfe und OÖ Krebshilfe weitergegeben! Für alle die terminlich verhindert sind und uns aber trotzdem unterstützen möchten, haben wir ein Spendenkonto unter dem Namen „Strickathon 2009“ auf der Raiffeisenbank Zwettl/Rodl BLZ 34.383 mit der Kto.nr. 31.088.354 eingerichtet!

Eingeladen ist jeder, ob alt oder jung, Mann oder Frau, zum Stricken (Stricknadeln mit 3-4 mm wären bitte mitzubringen, die Wolle haben wir bereits organisiert) oder einfach nur um die fleißigen Handwerker anzufeuern und die Kuchenspezialitäten für Freiwillige Spenden durchzukosten!

In diesem Sinne freuen wir uns darauf euch am 19.12. ab 08.00 Uhr im Pfarrheim begrüßen zu dürfen und hoffen auf rege Frequenz!



Weitere Informationen gibt's unter/bei:

<http://www.strickathon.blogspot.com>

Elisabeth Schenkenfelder | +43 664 39 64 353

Marianne Maureder | +43 660 81 60 115

Verena Maureder | +43 650 44 60 551

Aus der Kraft von Bethlehem leben

Aus der Kraft von Bethlehem leben
das göttliche Kind in mir entdecken
in meinen Fähigkeiten
in meinem inneren Feuer
in meiner Lebensaufgabe

Aus der Kraft von Bethlehem leben
den Stall in mir entdecken
in meinen dunklen Seiten
in meinen Grenzen
in meiner Verwandlungskraft

Aus der Kraft von Bethlehem leben
die Krippe in mir entdecken
die heilsame Leere
den heiligen Raum in mir
der durch Gott erfüllt wird

Aus der Kraft von Bethlehem leben
die Weggefährtschaft schätzen
den Aufbruch vieler Menschen guten Willens
die am Rand die Mitte erkennen

Aus der Kraft von Bethlehem leben
die Engel im Alltäglichen erfahren
in der zärtlichen Geste
im Mut zum Widerstand

**Aus der Kraft von Bethlehem leben
Brot und Wein teilen
tiefste verbindende Sehnsucht:
*Ich bin der ich da sein werde***

*Aus: Pierre Stutz. Weihnachten - unserer Sehnsucht folgen. Herder spektrum,
Freiburg im Breisgau 2001.*



Zur Geschichte der Rorate

Mit dem Advent - möglicherweise seit dem Konzil von Ephesus - entwickelte sich die Roratemesse als Votivmesse zu Ehren der Gottesmutter. Die Bezeichnung leitet sich von dem als Kirchenlied bekannten einem Vers „Tauet, Himmel von oben! Ihr Wolken regnet den Gerechten“ (Jes 45,8) - ab. Roratemessen wurden zwischen 17. (jetzt 16.) und 24. Dezember am zeitigen Morgen gefeiert, früher bei Kerzenlicht und ausgesetztem Allerheiligstem oder mit sakramentalem Segen.

Man nannte die Rorate Engelamt, nach dem Evangelium von der Verheißung der Geburt Jesu durch den Engel Gabriel (Lk 1,26-38). Viele Gläubige versprachen sich von der feierlichen „goldenen Messe“ besondere Wirksamkeit. Romantische Erinnerungen knüpfen sich an den ländlichen Kirchgang zu ungewohnter Stunde. Man erzählt vom Weg durch den Schnee beim Schein der Laternen und der Messe, die im Licht der Kerzen am Altar und der von den Gläubigen mitgebrachten Wachsstöcke, die in den Bänken leuchteten, stattfand.

Heutiger Brauch

durch die liturgische Erneuerung wurde der Akzent im Advent stärker auf die Erwartung des Herrn gelegt, und die einzelnen Tage erhielten eigene Schriftlesungen.

Damit rückt zugleich der Ursprung der Namensgebung wieder stärker in den Blick. Der Rorateruf *Rorate caeli desuper* artikuliert die sehnsüchtige Erwartung des Volkes Gottes, das die zweite Ankunft des Herrn in Herrlichkeit erwartet, und bezeichnet insofern gleichsam die Grundgestalt der Adventszeit als eine Zeit der Vorbereitung auf das Kommen des Herrn.

Die Feier in der Morgenfrühe, vor Aufgang des Lichtes, bringt zum Ausdruck, dass wir gleichsam Christus als Licht erwarten.

Herzliche Einladung zur

Rorate

am Do 17.12. 09

um 6.00 Uhr früh in der Pfarrkirche Zwettl

Gönnen auch Sie sich eine ruhige Stunde vor Anbruch des Tages.

Anschließend gibt es für alle ein gemütliches Frühstück im Pfarrheim.

Bitte Laternen mitbringen!



liturgische Formen

religiöse Bräuche und Rituale - neu entdeckt

...das ist eine in unregelmäßigen Abständen vorgestellte Serie, die „Schätze“ aus dem spirituellen Pfarrleben in Erinnerung ruft bzw. neu vorstellt. Der Fachausschuss „Gebet“ hat einiges Material zusammengetragen, und wir freuen uns, dass wir auf einen so vielfältigen Formenschatz zurückgreifen dürfen. Es sollte in unserer Pfarre selbstverständlich auch Platz für Neues sein, aber erst in der Achtung und Wertschätzung der Tradition können neue Formen wurzeln und wachsen, blühen und Frucht bringen.

Herbergssuche

Von 15. bis 23. Dezember wandert ein Herbergsbild im Zwettler Marktbereich von Haus zu Haus und weitet so die Liturgie über den Raum der Kirche hinaus in das Leben der Familie und der Öffentlichkeit.

„Weil in der Herberge kein Platz für sie war“ (Lukas 2, 7). Das ist der biblische Hintergrund für diesen Brauch der Herbergssuche oder des Frautragens. Dabei drücken die Menschen ihre Sehnsucht aus, dem Herrn in ihrem Herzen mehr Raum zu geben. So findet der Mensch im Herbergssuchen tiefer zu sich selbst und tiefer zu Gott. Ein heilender Brauch.

Am 15. 12. um 17 Uhr wird in jedem Advent das Bild im Pfarrhof abgeholt. Zwei Kerzen leuchten der Gruppe, die das Bild zum ersten Haus trägt, auf der Herbergssuche.

Ein Lied wird gesungen. („Wer klopft an“ oder „St. Josef geht von Tür zu Tür“), und mit dem Spruch: „Wir suchen eine warme Kammer für eine Mutter und ihr Kind, die ausgewie-



sen in den Jammer und überall vertrieben sind!“ wird um Aufnahme in die Herberge gebeten. Die neuen Gastgeber antworten mit: „Kehr bei uns ein, wir wollen deine Herberge sein!“, nehmen das Bild in Empfang und bitten die begleitende Gruppe ins Haus.

Es wird ein Lied gesungen, eine Bibelstelle gelesen, und wenn Pater Meinrad dabei ist, sagt er ein paar Gedanken dazu. Ein Rosenkranzgesätzchen und eine Sengensbitte runden die etwa 30 Minuten dauernde Feier ab, und danach gibt es oft einen Becher heißen Tee für alle.

Das Bild bekommt jetzt für eine Nacht einen Ehrenplatz im Haus, am nächsten Tag sind wieder alle eingeladen beim Abholen der „Heiligen Familie“ dabei zu sein. Es wird z. B. der Engel des Herrn gebetet, das Bild wieder in Empfang genommen und zum nächsten Haus gebracht.

Wer dem Bild auch gerne einmal für einen Tag „Herberge“ geben möchte, möge sich bitte bei Christl Mülleider (Tel.: 6143) melden.

Adventsingen in Zwettl

« Zünd au'n a Liacht »

am 8. Dezember 2009

um 16 Uhr im Pfarrheim

Mitwirkende:

Gitarrengruppe
Bläserensemble
Höfer Monika mit Tochter
Die Anklöpfler
Fee-Harfen Trio

Durch das Programm führt:
Reinhard Waldhäusl

Zum Ausklang des Nachmittags gibt es
Punsch, Tee und Kekse

Es werden Waren aus dem „Eine
Weltladen“ angeboten

Der Reinerlös ist für die
Kinderkrebshilfe

Die Gitarrengruppe,
die Kath. Frauenbewegung und das
Kath. Bildungswerk
freuen sich auf ihren Besuch



Nachmittagstreff



für Alt und Jung

Programm November, Dezember

Montag, 11.01.10, 14.30 Uhr, Pfarrheim	Zu Fuß von Vilnius nach Linz – PowerPoint Präsentation	Hofrat Dr. Ernst Janko (Kooperation von KBW und Seniorenbund)
Dienstag, 16.02.10, 14.30 Uhr, Pfarrheim	Faschingsnachmittag	KBW in Zusammenarbeit mit Seniorenbund
Montag, 08.03.10, 14.30 Uhr, Pfarrheim	Bibelrunde	P. Meinrad Brandstätter

Die Veranstaltungen finden immer montags um 14.30 Uhr im Pfarrheim statt. Vorher ist um 14.00 Uhr Gottesdienst.

Auf Euer zahlreiches Kommen freuen sich
Hilda Rjener und Hildegard Schwarz

Bibel-Gespräche

Gemeinsam die Bibel im Leben entdecken!

Terminvorschau 2009/10

Fr, 18. Dezember
Do, 28. Jänner
Mi, 24. Februar
Di, 23. März

Ort: jeweils Pfarrheim Zwettl/R.
Zeit: 19.30 Uhr



Bitte Bibel mitbringen!

Info bei: Froschauer Magda (Tel: 07212/6238)

Wir laden herzlich ein zum Vortrag

Burn-Out vorbeugen durch bewusste Lebensgestaltung

(eine gemeinsame Netzwerkveranstaltung von Elternkindzentrum Mosaik,
Verein Ekiz Wichtelhaus/ Oberneukirchen und Katholisches Bildungswerk Zwettl)

Hier leben Sie auf!



Treffpunkt Bildung
Katholisches Bildungswerk Zwettl an der Rodl

Referent:

Dr. Thomas Schützenhofer

(Facharzt für Psychiatrie und
Psychotherapeutische Medizin, Wahlarztpraxis
in Schenkenfelden und Oberarzt an der LNK
Wagner Jauregg)

**Mittwoch,
27.1. 2010**

**Pfarrheim Zwettl/R., 20 Uhr
Eintritt: 4,50 Euro**

Burn-Out ist in den letzten Jahren zu einem vielgebrauchtem Begriff in den Medien geworden, es wird offener thematisiert und ist Ursache für deutlich eingeschränkte Lebensqualität und Krankenstände. Dabei trifft es nicht nur Man

ager, sondern Berufstätige in jeglichem Kontext, meist Menschen mit besonderer Leistungs- und Einsatzbereitschaft wie zum Beispiel Mütter, Alleinerziehende, Hausfrauen, Personen mit hohem sozialem Engagement...Wichtig ist vor allem, entsprechende Warnsignale zu erkennen, da Burn-Out neben einem typischen stadienhaften Ablauf in verschiedensten Erscheinungsformen auftritt. Dabei zeigt die Erfahrung immer wieder, dass passives Abwarten die Probleme eher chronifiziert und verschlimmert.

Nur wenn frühzeitig und gezielt sinnvolle Bewältigungsstrategien eingeleitet werden, besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, derartige Krisen als Chance für Veränderungen nützen zu können.

Nach einem fachlichen Input mit Vermittlung alltagspraktischer Strategien soll nach dem Vortrag genügend Zeit für Fragen und Diskussion bleiben.

Gott segne das neue Jahr für dich.
Er segne deinen Winter und deinen Frühling, deinen Sommer und deinen Herbst.

Er segne deine Pläne und lasse gelingen, was gut ist für dich und andere.

Er schenke dir genügend Arbeit und Zeit zur Muße und zum Ausruhen.

Er schenke dir Menschen, die dir zur Seite stehen, wenn die Tage schwer werden, und die sich mit dir freuen, wenn du glücklich bist.

Gott segne das neue Jahr für dich und lasse dich zu einem Segen werden.

Rainer Haak



„Der Mensch muss
einmal entflammt
sein um
ausbrennen
zu können.“

Eliot Aronson